

1933 wurde die «Heimat» in Maur als erstes Motorschiff auf dem Greifensee gewässert. Heute gehört sie neben drei weiteren Schiffen zur Flotte der Schifffahrtsgenossenschaft.

Es war ein richtiges Volksfest. Tausende von Menschen aus der Umgebung strömten nach Maur, als am 21. Mai 1933 das erste Motorschiff auf dem Greifensee gewässert wurde. Es war die Zeit der Wirtschaftskrise, und so war der damalige Kaufpreis von 41 800 Franken kein Pappenstiel für die Käuferin, die Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee. Doch ein neues Schiff musste her, denn der eidgenössische Schiffsinspektor hatte der Vorgängerin, dem Dampfschiff «Möwe», die Betriebstüchtigkeit abgesprochen.

Obwohl es aus dem Ausland günstigere Offerten gegeben hatte, entschloss man sich für eine Produktion im Inland. Die Firma Weber & Co. in Niederuster lieferte den dreizylindrigen Dieselmotor mit einer Pferdestärke von 45. Der Auftrag für den Bau ging an Kaspar Burkhardt in Uerikon, einen innovativen Bootsbauer, der drei Jahre zuvor die erste Autofähre der Schweiz, die «Tellsprung», für den Vierwaldstättersee geliefert hatte. Auf dem Heck der «Heimat» wurden die Wappen der drei Trägergemeinden Uster, Maur und Greifensee abgebildet.

Das war vor 75 Jahren. 1986 wurde die «Heimat» totalsaniert, und heute verkehrt sie täglich als Kursschiff zwischen Maur und Uster. Ausserhalb dieser festen Betriebszeiten kann man die «Heimat» auch für private Anlässe mieten. Sie verfügt über 60 Plätze, 20 davon sind gedeckt.

Das Unglück vom April 1892

Die Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee wurde bereits 1890 gegründet. Nur zwei Jahre später kam es zum schwärzesten Tag in ihrer heute 118-jährigen Geschichte. Aus dem Schiffsbestand der Kaiserin Eugénie, der Witwe Napoleons III., hatte sie für 7500 Franken die Luxusjacht «Delphin» gekauft. An einem Sonntag im April 1892 reisten die Schützen von Niederuster zu einer Schiessübung nach Maur. Gleichzeitig hielten Aktionäre der Schiffahrtsgenossenschaft ihre Generalversammlung in Maur ab. So kam es, dass das Schiff in Niederuster hoffnungslos überladen wurde und in der Folge festlag. Steuermann und Passagiere kamen auf die verhängnisvolle Idee, das Schiff vom Landungssteg abzustossen. Da kam es zur Katastrophe: Das Schiff geriet in Schiefelage und kenterte. Innerhalb von nur einer Minute sank das Schiff, und trotz der Nähe zum Ufer ertranken vier Menschen.

Gerade mal zwei Jahre jung war die Schiffahrt auf dem Greifensee, als im Jahr 1892 das Dampfboot «Delphin» kenterte. Die Katastrophe kostete vier Menschen das Leben.

Es war ein herrlicher Frühlingssonntag, der erste warme Tag des Jahres 1892. Am Schiffsteg von Niederuster herrschte Hochbetrieb rund um das kleine Dampfboot, das seit genau zwei Jahren zwischen Maur, Uster und Greifensee seinen Dienst versah. Nicht nur die Aktionäre der Dampfschiffgesellschaft drängten auf die «Delphin», um zu ihrer Aktionärsversammlung nach Maur übersetzen zu können, auch die Schützen zog es ans gegenüberliegende Ufer. Dort war eine Schiessübung geplant. Ursprünglich hatten die Niederusterer Schützen das Schiff als Extrafahrt gebucht, doch man nahm auch zusätzliche Ausflügler an Bord. Zu den Aktionären und den Schützen gesellten sich Frauen und Kinder, die Schiessscheiben wurden wegen Platzmangels kurzerhand auf dem Dach verstaut.

Ausflugsboot für die Familie

Noch vor gut zwei Jahren wären die Schützen gezwungen gewesen, in Niederuster in der Wirtschaft Kreis zu warten, bis es dem Wirt gepasst hätte, die Kunden im Ruderboot über den See zu fahren. Dann endlich war es dem Gemeindeverein Maur gelungen, die fällige ständige Schiffsverbindung mit den anderen Gemeinden zu initiieren und so zumindest teilweise in den Genuss der Industrialisierung und der Anbindung an die Eisenbahn zu kommen, die an der Gemeinde Maur so schmäzlich vorübergegangen war.

Das Schiffchen «Delphin», das zuvor 24 Jahre lang Kaiserin Eugénie, der Witwe Napoleons III., und ihrer Familie während ihrer Sommeraufenthalte in Arenenberg auf dem Untersee als leichtes Ausflugsboot gedient hatte, war für 25 Passagiere konzipiert. An diesem 3. April 1892 standen mindestens 35 Fahrgäste auf dem Greifensee dicht an dicht auf Deck und in der Kabine, die «Delphin» war hoffnungslos überladen. Ersatzheizer Hotz war für diesen Tag kurzerhand zum Kapitän befördert worden, als Heizer war ein Arbeiter der Maschinenfabrik Weber & Cie. namens Wetzels im Einsatz.

Am Ufer fehlten Rettungsgeräte

Als Hotz das Zeichen zur Abfahrt gab und sich die «Delphin» trotz Volldampf nicht vom Fleck rührte, nahm das Verhängnis seinen Lauf: Mannschaft und Passagiere stiessen das Schiff vom Steg weg, im Glauben, es liege am Landungssteg auf. Doch das kleine Dampfboot, ohnehin eine Konstruktion mit wenig Tiefgang, bekam Schlagseite und geriet durch die nachrutschenden Passagiere ins Kentern. Wasser drang durch die offenen Luken, die «Delphin» sank innert Minuten auf den Grund.

Da sich gemäss Berichten die meisten Passagiere unter Deck befunden hatten, begann für viele ein Kampf auf Leben und Tod. «Es waren ernste, furchtbare Minuten für die unverhofft dem heimtückischen Elemente überlieferten

Passagiere», schrieb der «Anzeiger von Uster» in seiner Ausgabe vom 6. April 1892 und drückte es in der Folge noch blumiger aus: «... ein verzweifelttes Ringen des Lebens mit dem Tod, der grinsend seine Opfer zu umschliessen drohte.»

Wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde vom gesunkenen Dampfboot in Uster verbreitet und die Schaulustigen in Scharen zum Schiffsteg gezogen. Die meisten Passagiere konnten sich selbst retten oder von Rettern aus dem Wasser gezogen werden. Drei Mitglieder des Schiessvereins aber fanden den Tod. Neben dem 32-jährigen Landwirt Landolt aus Niederuster und dem 27-jährigen Fabrikarbeiter Landolt aus Uster war der Tod des 41-jährigen Fabrikarbeiters Sommerhalder aus Niederuster besonders tragisch. Seine Beine hatten sich im Gewehrriemen verheddert, sodass er sich nicht aus eigener Kraft retten konnte. Landolt wiederum hatte man laut Augenzeugen lange im Wasser um sein Leben ringen sehen.

Zum Zeitpunkt des Unglücks waren alle Ruderboote fort, wohl wegen des schönen Wetters. Rettungsringe oder andere Geräte gab es damals noch nicht. Das vierte Opfer, ein Portier namens Reinhard Demuth, starb erst einige Tage später. Er hatte sich bei der Rettung zweier Kinder im kalten Wasser eine schwere Lungenentzündung zugezogen, die ihm das Leben kostete.

Kein Vertrauen mehr

Die «Delphin» indes wurde bereits am nächsten Tag von Arbeitern der Niederustermer Firma Lenzlinger gehoben. Die Kosten dafür beliefen sich gemäss den Einträgen in den Auftragsbüchern auf 70 Franken. Obwohl das Schiff wieder flottgemacht wurde und unter dem Namen «Möve» den See befuhr, war das ohnehin schon knappe Vertrauen der Bevölkerung in die Dampfschiffahrt gänzlich verspielt. 1892 sank die Passagierfrequenz von zuvor 26 000 auf gerade noch 5000 Personen. Man setzte lieber wieder auf das gute, alte Ruderboot. Und auch der «Bote von Uster» unkte: «Das wollen wir aber sagen, ohne irgend ein Jemandem der Dampfschiffahrtsgesellschaft nahe treten zu wollen: Das Schiff eignet sich nicht als öffentliches Transportmittel und schmerzlich ist es, das dies durch ein so schweres Unglück dokumentiert werden musste.»

Erst mit dem eigens für den Greifensee konstruierten Dampfschiff «Greif», das 1895 seine Jungfernfahrt antrat und 1920 auf Benzinbetrieb umfunktioniert wurde, kehrte das Vertrauen zurück.

Im folgenden Jahr mieden die Passagiere das Schiff, da half auch die Umbenennung der gehobenen und renovierten «Delphin» in «Möve» nichts. Nur noch 5000 Passagiere zählte man im Jahr nach dem Unglück, während es im vorangegangenen Jahr noch 26 000 gewesen waren. Seit diesem Schwarzen Tag im 19. Jahrhundert kam es auf dem Greifensee zu keinem Schiffsunglück mehr. Vielmehr schaffte es die Genossenschaft schon bald, statt rote schwarze Zahlen zu schreiben. Heute gehören neben der MS «Heimat» drei weitere Schiffe zur Flotte der Schifffahrtsgenossenschaft: MS «Stadt Uster», MS «David Herrliberger» sowie das DS «Greif», das mit seinen 113 Jahren das älteste Dampfschiff der Schweiz ist.

Aus ZüriOst [Jubiläum der «alten Lady» vom See | zueriost](#)